

Vorstellung zentraler Befragungsergebnisse zum Thema „Migration und Integration in der Kita“

Jugendhilfeausschuss am 19.12.2019

Vorbemerkung zu verwendeten Begrifflichkeiten

- Folgend verwenden wir den in der amtlichen Statistik nach wie vor gängigen und anerkannten Begriff „Migrationshintergrund“.
- Das Konzept hinter dem Begriff hat auch Nachteile, doch zahlreiche statistische Daten liegen nur in dieser Definition vor.
 - Amtliche Definition (Bundesamt für Statistik): *Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.*
- Der so erfasste Migrationshintergrund kann und soll keine individuellen Eigenschaften eines Menschen beschreiben.
- Der Begriff „Kinder mit Migrationshintergrund“ dient lediglich als statistische Kategorie, um einen ersten Zugang zu einer wertfreien Quantifizierung kultureller Vielfalt in der Kita zu ermöglichen. Weitere Spezifizierungen sind in der Diskussion um abzuleitende Maßnahmen nötig und finden auch statt.

Ziele der Befragung

- (1) Beschreibung kultureller Vielfalt in der Kita**
(durch die systematische Erfassung des familiären Migrationshintergrundes von Nürnberger Kita-Kindern)
- (2) Erfassung der Herausforderungen im Umgang mit kultureller Vielfalt aus Sicht der Kitas**

Auf der Grundlage von (1) und (2):

- (3) Ermittlung des Unterstützungsbedarfs zur Weiterentwicklung der interkulturellen Arbeit in der Kita**

Befragungsstatistik

Zielgruppe der Befragung

**Einrichtungsleitungen von
Kindergärten / Häusern für Kindern.**

**Erfassung der Daten für betreute
Kinder im Kindergartenalter (sprich
von 3 Jahren bis zur Einschulung).**

**Die Erhebung umfasst keine Kinder
im Krippenalter (unter 3 Jährige)
und im Grundschulalter.**



Erreichter Rücklauf

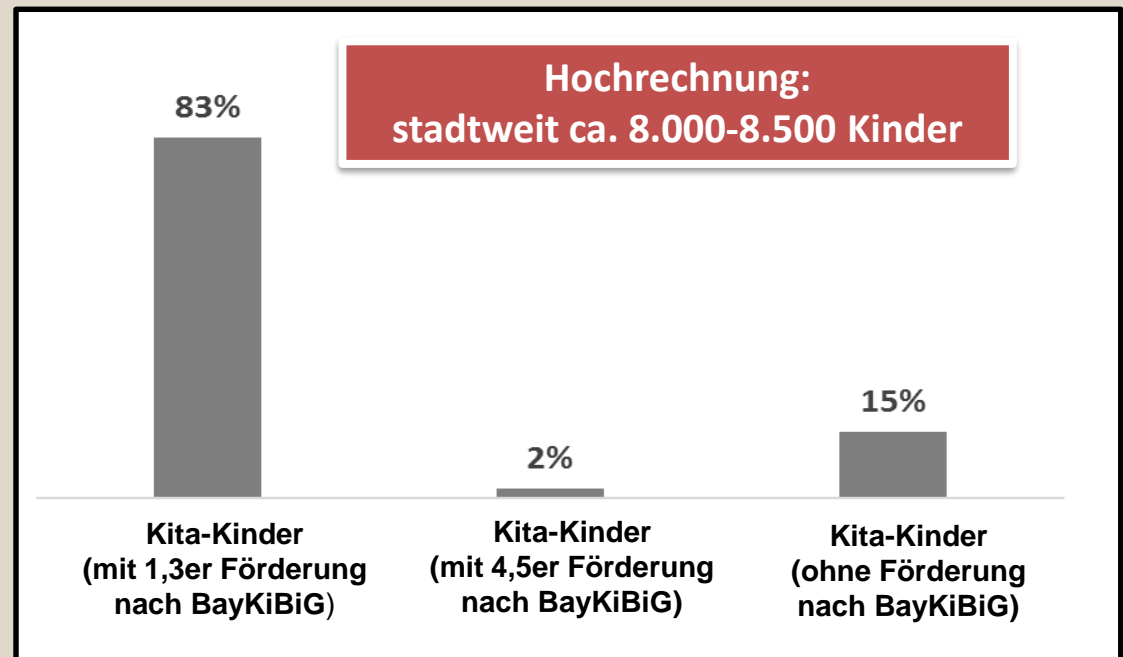
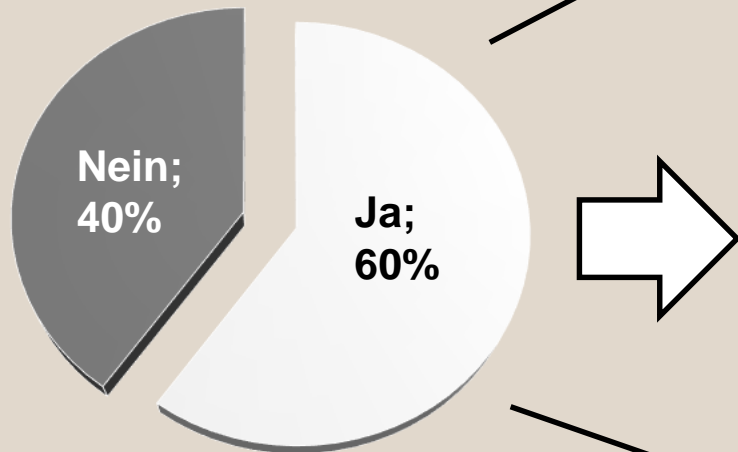
= 222 Einrichtungen Gesamt / = 73 % aller Einrichtungen (N=305)

= 77 % aller Kita-Kinder

Kita-Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte

Die Erfassung erfolgt über das statistische Merkmal „Migrationshintergrund“: Demnach stammt ein Kita-Kind dann aus einer Familie mit Zuwanderungsgeschichte, wenn mindestens ein Elternteil eine nicht-deutsche Herkunft hat (unabhängig von der aktuellen Staatsbürgerschaft der Kinder und der Eltern).

Migrationshintergrund:

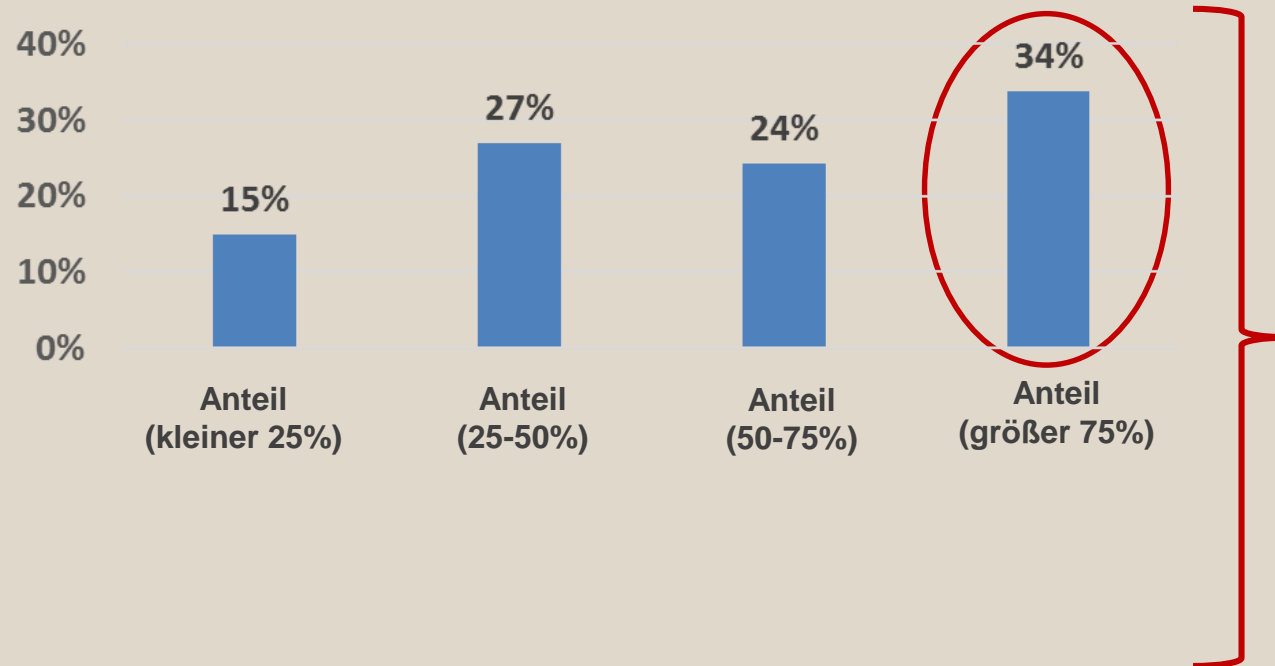


* Das spezielle am Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist, dass Kitas für Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, mit einem Gewichtungsfaktor von 1,3 pro Kind eine erhöhte Förderung für die Bildungs-, Erziehungs- oder Betreuungsarbeit gewährt wird. Die Anzahl dieser Kinder wird auch über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst. Für den erhöhten Bildungs-, Erziehungs- oder Betreuungsaufwand von Kindern, die gemäß § 53 Abs. 1 SGB XII oder § 35a SGB VIII von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind, erhalten die Kitas pro Kind eine zusätzliche Förderung mit einem Gewichtungsfaktor von 4,5. Der Migrationshintergrund von diesen Kindern wird aber nicht zusätzlich erfasst und steht somit auch nicht als Information der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zur Verfügung. Keine zusätzliche Förderung erhalten Kinder, von denen nur ein Elternteil eine nicht-deutsche Herkunft hat. Über die Anzahl der davon betroffenen Kita-Kinder gibt die amtliche Statistik ebenfalls keine Auskunft. Mittels der durchgeführten Befragung konnte die Datenlücke zu den beiden letztgenannten Gruppen geschlossen werden.

Befunde zur Verteilung der Kita-Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte auf die Nürnberger Kitas

%-Anteil der Kita-Kinder mit Migrationshintergrund

(= Kinder mit 1,3er Förderung + Kinder mit 4,5er Förderung + Kinder ohne Förderung/BayKiBiG)

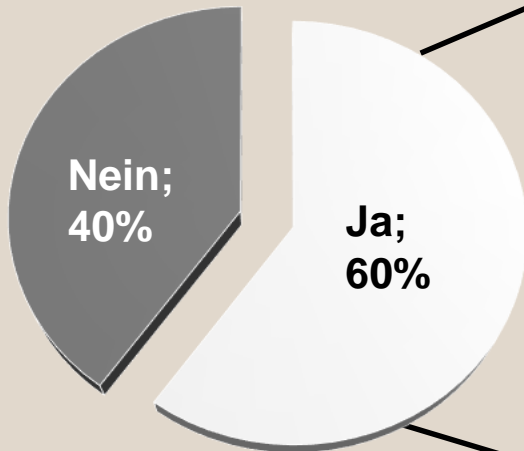


Die 34 % entsprechen stadtweit rd. 100 Einrichtungen = rd. 50% aller Kita-Kinder mit Migrationshintergrund = rd. 4.000 Kinder

Von diesen 34 % haben fast die Hälfte der Einrichtungen einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Höhe von 90-100% (= rd. 40-50 Einrichtungen)

Herkunftsland der Eltern (Gesamtübersicht)

Migrationshintergrund:



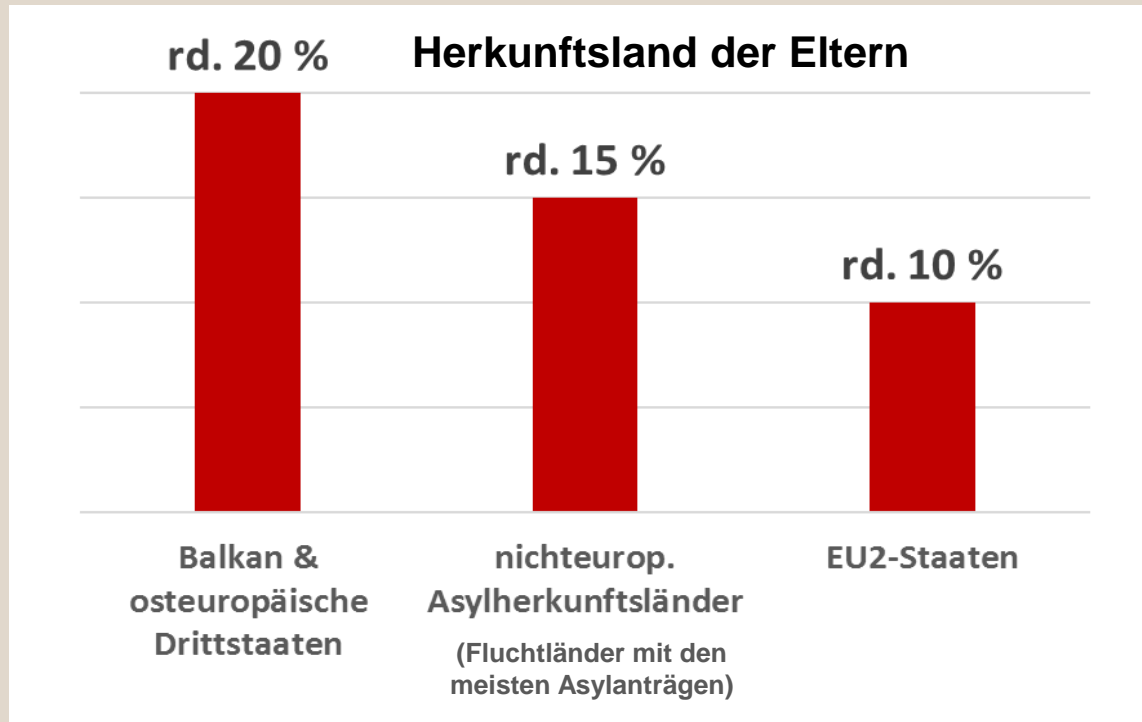
TOP10-Herkunftsländer

1. Türkei
2. Russ. Föderation
3. Irak
4. Syrien
5. Rumänien
6. Ukraine
7. Kosovo
8. Griechenland
9. Serbien
10. Polen



-> aus über 120 Nationen weltweit!

Fokus: Flucht- und Arbeitsmarktmigration



**= rund 45% aller Kita-Kinder mit einer 1,3er Förderung nach BayKiBiG
(Hochr.: rd. 3.000 Kinder stadtweit)**

Befund der Befragung:

Für diese Kita-Kinder besteht häufig ein erhöhter Förder- und Unterstützungsbedarf

Herausforderungen im Umgang mit kultureller Vielfalt aus Sicht der Kitas

2/3 aller Kitas benennen große bis mittlere Herausforderung zu folgenden Punkten:

- ❖ Spezieller pädagogischer Förderbedarf (interkulturelle Erziehungsarbeit)
- ❖ Sprache (Verständigung mit Kindern und Eltern + Sprachbildung in der Kita)
- ❖ Fehlende Kenntnisse der Eltern zum hiesigen Bildungssystem / zum Wert von Kitas
- ❖ Zugang zu / Erreichbarkeit der Eltern für die Kitas (interkulturelle Elternarbeit)

Die Hälfte aller Kitas sieht große bis mittlere Herausforderung zu folgendem Punkt:

- ❖ Umgang mit der kulturellen / religiösen Vielfalt in der Eltern- und Erziehungsarbeit

1/3 aller Kitas benennen große bis mittlere Herausforderung zu folgenden Punkten:

- ❖ Sehr hoher Anteil an neuzugewanderten Kindern in der Kita
- ❖ Folgen der Flucht (psychische Belastungen / Traumata bei Kindern u. Eltern)
- ❖ Vorurteile in der Elternschaft

Fazit:

Handlungsbedarfe und Entwicklungsperspektiven



Eckpunkte für eine Qualitätsentwicklungsoffensive zur interkulturellen Arbeit in Nürnberger Kitas:

- ❖ Kommunales Daten-Monitoring
- ❖ Weiterentwicklung von Fortbildungsmodulen zur interkulturellen Kita-Arbeit (insb. zu „neuen“ Zuwanderungsgruppen)
- ❖ Dialog mit Ausbildungsstätten
- ❖ Kultur- und Sprachvermittlung
- ❖ Verstetigung etablierter Programme („Mama/Papa lernt Deutsch“ + „Schultüte“)
- ❖ Einsatz von „Elternbegleitern“ zur Stärkung der interkulturellen Elternarbeit
- ❖ Weiterentwicklung der alltagsintegrierten Sprachbildung in der Kita (ab 2020: Modellprojekt „Sprachberatung vor Ort“)
- ❖ Weiterentwicklung der Kooperation mit Fachdiensten
- ❖ Themenbezogene/trägerübergreifende Qualitätsdialoge

Wie geht's weiter?

- **Frühjahr - Sommer 2020:**
Entwicklung Umsetzungskonzept für eine „*Qualitätsentwicklungsoffensive zur interkulturellen Arbeit in Kitas*“ unter Beteiligung der freien Träger sowie dem Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung sowie angeschlossener Organisationen und Interessensvertretungen
- **Sommer 2020:**
Bericht + Beschluss im Jugendhilfeausschuss